Niederschrift über Termin zur Klärung von Fragen zum Bebauungsplan „Sonnenwendstraße“ am 15.10.2015, 9.00 Uhr

Teilnehmer: Frau Müller, Stadt Bad Dürkheim
[REDACTED], Anwohner der Sonnenwendstraße
Schriftführer: Frau Rose

Herr [REDACTED] betont anfangs, dass er nicht im eigenen Interesse fragen will, sondern im Wohl der Allgemeinheit.

Seine erste Frage bezieht sich auf das Verfahren, welche Bedeutung seine Eingaben haben. Frau Müller erklärt ihm das Verfahren, im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung werden alle Anregungen und Einwendungen bis Mitte November entgegengenommen. Diese werden abgewogen und daraufhin entweder berücksichtigt oder unberücksichtigt.

Die nächste Frage bezieht sich auf die Verkehrsführung in der Sonnenwendstraße. Wie schon in der Bürgerinformationsveranstaltung am 12.10.2015 genannt, betont auch Herr [REDACTED], dass die derzeitige Situation der Verkehrsführung schwierig sei: in einigen Abschnitten ist Begegnungsverkehr aufgrund der Parksituation nicht möglich, entsprechende Ausweichbuchten fehlen. Frau Müller erklärt ihm, dass schon direkt im Anschluss der Bürgerinformationsveranstaltung über die Situation beraten worden sei. Man wolle an der bestehenden Situation so schnell wie möglich was ändern. Die Verkehrsführung sei zur Probe so eingeführt worden, einige der Parkplätze sollen nun zu Buchten um markiert werden.

Daran anschließend kommt Herr [REDACTED] auf den Buswendeplatz am Ende der Sonnenwendstraße und die denkmalwürdige/denkmalgeschützte Eiche zu sprechen. Herr Wietschorke's saloppe Aussage: „Die Eiche muss weg“ könne er so nicht sehen. Er fragt, ob dies wirklich die einzige Möglichkeit sei, schließlich habe auch die Stadt in der Vergangenheit bei dem Bau der angrenzenden Gebäude die Eiche stets geschützt. Frau Müller versichert ihm, dass die Stadt nach Alternativen sucht, auch ihnen liegt die Eiche am Herzen, schließlich ist das Alter der Eiche beträchtlich. Herr [REDACTED] schlägt einen Buswendeplatz, der um die Eiche herumführt, vor. Dies sei auch schon in der Vergangenheit bei Baumaßnahmen so praktiziert worden. Frau Müller betont, dass man nach Alternativen sucht.

Herr [REDACTED] nächste Fragen beziehen sich auf das Private Grün hinter den Häusern. Er fasst zusammen welche Gründe er bisher mitbekommen habe, die bei der Erstellung der Grünflächen eine Rolle gespielt haben. Dazu gehören der Abstand zum Haus, genügend Erweiterungsmöglichkeiten, naturschutzrechtliche Gründe. Herr [REDACTED] fragt was im privaten Grünflächen gemacht werden darf und was nicht. Frau Müller entgegnet, dass das private Grün für Grünbepflanzung vorgesehen ist, allerdings muss keine Wildbepflanzung vorgenommen werden, Garten oder Nutzpflanzen sind ebenfalls erlaubt. Auch Gartenlauben, Abgrabungen und Aufschüttungen sind zulässig. Die Abgrabungen und Aufschüttungen sind unter anderem auch zur Bestandssicherung mit aufgenommen worden. Herr [REDACTED] erkundigt sich, ob die Gerätelauben denn auch artenschutzverträglich sind. Frau Müller weist auf die artenschutzrechtliche Prüfung hin, welche genauso wie die bauplanungsrechtlichen Festsetzungen auch öffentlich über die Seite der Stadt Bad Dürkheim zu finden sind. Herr [REDACTED] interessiert sich noch dafür welche Rolle der Artenschutz bei der Baugenehmigungsvergabe der noch unbebauten Grundstücke spielt und in welchen Fällen die Baugenehmigung aus artenschutzrechtlichen Gründen versagt werden würde. Am Ende des Gesprächs fasst Herr [REDACTED] nochmal die Kriterien für die Erstellung der privaten Grünflächen zusammen und fragt Frau Müller ob dies alle Kriterien waren. Frau Müller bejaht.

Als letztes spricht Herr [REDACTED] noch die Frist zu Einreichung von Einwendungen an. Aus beruflichen Gründen bittet er darum sein Schreiben noch am 17. November abgeben zu dürfen. Frau Müller gestattet ihm dies.